

Aufatmen 10 – Menschenfurcht oder Gottesfurcht 4Mo 13-14

Gebet

Frage: Kennst du diesen Mann, der ohne Arme und Beine geboren ist?

(Bild)

Frage: Hättest du ihn als einer deiner erfolgreichsten Mitarbeiter in dein Team geholt?

Gott tat es! Lasst uns kurz 5 Minuten einen Bericht über ihn ansehen.

Video: ZDF

Was fällt uns dazu ein?

Vielleicht **1Sam 16,7**: *Der HERR aber sprach zu Samuel: Schau nicht auf sein Aussehen und seinen hohen Wuchs, ihn habe ich verworfen. Denn nicht, wie der Mensch urteilt - denn der Mensch urteilt nach den Augen, der HERR aber urteilt nach dem Herzen.*

Diese Aussage finden wir als David, der Jüngste von 8 Brüdern, zum König über Israel gesalbt wurde.

Gott sieht nicht auf das Äussere, er sieht das Herz an!

Ist das nicht ermutigend, was Gott mit Nick gemacht hat? Jeder hier drin, hat bessere äussere Voraussetzungen als Nick. Die Frage ist, ob dein Herz ganz bei Gott ist, und du dich von ihm leiten lässt.

Wovon lässt du dich leiten?

Menschenfurcht oder Gottesfurcht

Menschenfurcht schaut auf das Äussere, auf das Sichtbare. Vertraut auf **irdische Gesetzmässigkeiten** wie etwa, der Stärkere gewinnt.

Menschenfurcht **lebt in ständiger Sorge** und Angst, was Menschen denken oder tun könnten. Sie duckt sich vor Menschen, die selber sterblich sind. Sie fürchtet sich vor Ablehnung und Konfrontation.

Kennst du Menschenfurcht?

Bsp. Ich fürchte mich z.B. manchmal vor Kritik, die von anderen an mich herangetragen wird. Oder, dass ich den Erwartungen mancher Menschen nicht genüge.

Menschenfurcht kann **dazu führen, dass wir so stark mit uns selbst beschäftigt sind, dass wir im Dienst für Gott völlig ineffektiv** werden.

Wer Menschen fürchtet, dem **wird die Autorität** geraubt, die Gott ihm gegeben hat.

Spr 29,25: *Sich vor Menschen fürchten bringt Gefahr; auf den Herrn vertrauen bringt Sicherheit.*

Gottesfurcht schaut auf das Unsichtbare. Vertraut auf Gott, auf unsichtbare Gesetzmässigkeiten wie etwa, Gott kommt mit mir zu seinem Ziel, trotz Hindernissen.

Gottesfurcht ist nicht Angst vor Gott. Gott fürchten bedeutet, ihm die ihm angemessene Position in unserem Leben einzuräumen. Er soll in allem die Vorrangstellung haben. Wir achten ihn und seine Ziele höher als uns selbst. Wir hassen, was er hasst, wir lieben, was er liebt und tun was ihn verherrlicht.

Gottesfurcht ist eine gewaltige Kraft in unserem Leben, weil sie uns frei von Menschenfurcht macht.

Spr 14,26: *In der Furcht des HERRN liegt feste Zuversicht, es wird auch den Kindern eine Zuflucht sein.*

Diese wichtigen Erkenntnisse, wollen wir uns anhand einer Geschichte von Israel vor Augen führen.

4Mo 13,1-2: *Und der HERR redete zu Mose: [2](#) **Sende Männer aus, damit sie das Land Kanaan erkunden, das ich den Israeliten gebe.***

Gott gibt Mose den Auftrag das Land Kanaan zu erkunden.

V. 17-20: *Und Mose sandte sie aus, das Land Kanaan zu erkunden ... [18](#) **Und seht, wie das Land beschaffen ist und ob das Volk, das darin wohnt, stark ist oder schwach, ob es wenige sind oder viele; [19](#) und wie das Land ist, in dem es wohnt, ob es gut ist oder schlecht, und wie die Städte angelegt sind, in denen es wohnt, ob als offene Lager oder als Festungen; [20](#) und wie das Land ist, ob es fett ist oder mager, ob es darin Bäume gibt oder nicht. Und seid mutig und nehmt von den Früchten des Landes mit. Es war aber gerade die Zeit der ersten Trauben.***

Die **Männer sollten die Qualität** des Landes und die **Stärke der Bewohner** auskundschaften.

V. 21-23: *Da zogen sie hinauf und erkundeten das Land ... sie kamen bis in das Tal Eschkol und schnitten dort eine Ranke mit einer Weintraube und trugen sie zu zweit an einer Stange, auch einige Granatäpfel und Feigen.*

Die **12 Kundschafter taten was Mose, respektive Gott, ihnen als Auftrag** gab.

Nach 40 Tagen kehrten sie zurück.

V. 26-28: *Und sie gingen hin und kamen zu Mose und Aaron und zu der ganzen Gemeinde der Israeliten ... und sie erstatteten ihnen und der ganzen Gemeinde Bericht und zeigten ihnen die Früchte des Landes. [27](#) Und sie erzählten ihm und sprachen: Wir sind in das Land gekommen, in das du uns gesandt hast. Wohl fliessen dort Milch und Honig, und dies hier sind seine Früchte. [28](#) Aber das Volk ist stark, das in dem Land wohnt, und die Städte sind befestigt und sehr gross, und sogar Nachkommen des Anak haben wir dort gesehen.*

Die Kundschafter erstatten Bericht.

Zuerst loben sie das tolle Land!

Und dann verbreiten sie Menschenfurcht. Sie klagen über die Stärke der Bewohner, reden von Riesen und befestigten Städten.

Scheinbar machten sie das in einer Art, dass die **Israeliten in Angst und Aufruhr** gerieten. Sie hatten **Menschenfurcht**.

V. 30: *Da beruhigte Kaleb das Volk vor Mose und sagte: Lasst uns hinaufziehen und es in Besitz nehmen, denn wir können es bezwingen.*

Kaleb, einer der Kundschafter, beruhigte das Volk. Er **liess sich von den Menschen** dort **nicht** beeindrucken.

Postwendend kam die Antwort der Menschenfurcht:

V. 31-33: *... Wir können nicht gegen dieses Volk hinaufziehen, denn es ist stärker als wir. [32](#) Und sie verbreiteten bei den Israeliten über das Land, das sie erkundet hatten, das Gerücht: Das Land, durch das wir gezogen sind, um es zu erkunden, ist ein Land, das seine Bewohner frisst, und alle Leute, die wir darin gesehen haben, sind hochgewachsene Männer. [33](#) Und wir haben dort die Riesen gesehen - die Anakiter stammen von den Riesen ab -, und wir kamen uns vor wie Heuschrecken, und so erschienen wir auch ihnen.*

Gott sagte: Ich gebe euch das Land.

Aber, sie fürchteten die Menschen mehr als Gott!

Sie **fingen sogar an Gerüchte zu verbreiten**. Sie hatten solche Angst, dass sie nicht ganz bei der Wahrheit blieben, sie fingen an zu übertreiben und auszusmücken. *ein Land, das seine Bewohner frisst, und alle Leute, die wir darin gesehen haben, sind hochgewachsene Männer.*

Der äussere Druck, bringt unsere innere Haltung zum Vorschein. Was ist vorherrschend? Menschenfurcht oder Gottesfurcht?

4Mo 14,1-3: *Da hob die ganze Gemeinde an, laut zu schreien, und das Volk weinte in jener Nacht. 2 Und alle Israeliten murrten gegen Mose und gegen Aaron, und die ganze Gemeinde sprach zu ihnen: Wären wir doch im Land Ägypten gestorben oder hier in der Wüste, wären wir doch gestorben! 3 Warum bringt uns der HERR in dieses Land, damit wir durch das Schwert fallen. Unsere Frauen und Kinder werden zur Beute werden. Ist es nicht besser für uns, nach Ägypten zurückzukehren?*

Das **Herz der Menschen war von Menschenfurcht** erfüllt. Ihr Herz verzagte, sie gaben dem Sichtbaren mehr Gewicht, als dem Unsichtbaren. Sie vertrauten der menschlichen Stärke ihrer Feinde mehr, als dem allmächtigen Gott, der schon so oft wunderbar in ihr Leben eingegriffen hatte.

Menschenfurcht führt zum Ungehorsam und **dieser wiederum zum Scheitern**, zur Gefangenschaft und Versklavung unter Menschen.

Wem dienst du?

Dir selbst, deinem Ego, Wohlstand, guten Ruf, Bequemlichkeit?

Oder, dienst du Gott? Geht es um sein Reich und seine Gerechtigkeit?

Vertrauen wir auch dann Gott, wenn er sich anders verhält, als wir uns das wünschen oder erwarten?

Wahre Gottesfurcht ist Gott gehorsam, unabhängig von den äusseren Umständen, weil wir ihn mehr lieben als uns selbst.

Hast du dir schon mal überlegt worauf Menschenfurcht gründet?

Wir haben die **Antwort in V. 3 gelesen:** *Ist es nicht besser für uns, nach Ägypten zurückzukehren?*

Menschenfurcht kommt von daher, dass wir nicht sagen: «Was Gott sagt, ist immer das Beste, ihm wollen wir vertrauen», **sondern** «**was ist für mich das Beste?**»

Diese Haltung führt zu Rückzug, anstatt zu glaubendem Vorwärtsgehen. Viele Konflikte bleiben aus diesem Grund ungeklärt, viele Ehen und Familien sind dadurch blockiert. Probleme werden nicht angegangen, sondern es wird ihnen ausgewichen.

Gottesfürchtige Menschen reagieren wie Kaleb und Josua. Sie handeln aus **Überzeugung, gemäss Gottes Willen, unabhängig davon, was Menschen** denken.

Sie erleben Gottes Eingreifen.

Bsp. Als Andrea und ich unsere «sicheren» Arbeitsstellen verliessen und an eine Bibelschule gingen dachten einige, die spinnen, das wird nicht gut gehen. Bis heute leben wir im Überfluss.

Gottesfurcht zeigt sich im Vertrauen und Gehorsam gegenüber Gottes Wort und seinen Zielen. Dies sehen wir im folgenden Abschnitt:

V. 5-9: *Da fielen Mose und Aaron vor der ganzen Versammlung der Gemeinde der Israeliten auf ihr Angesicht nieder. [6](#) Josua aber, ... und Kaleb ... die bei denen waren, die das Land erkundet hatten, zerrissen*

ihre Kleider. 7 Und sie sprachen zu der ganzen Gemeinde der Israeliten: Das Land, das wir durchzogen haben, um es zu erkunden, das Land ist sehr, sehr schön. 8 Wenn der HERR Gefallen an uns hat, wird er uns in dieses Land bringen und es uns geben, ein Land, wo Milch und Honig fliessen. 9 Doch lehnt euch nicht auf gegen den HERRN! Und ihr braucht das Volk des Landes nicht zu fürchten, denn wir werden sie verschlingen wie Brot. Ihr Schutz ist von ihnen gewichen, mit uns aber ist der HERR. Fürchtet euch nicht vor ihnen.

Wer Gott vertraut hat es nicht immer einfach.

V. 10a: *Da wollte die ganze Gemeinde sie steinigen,*

Gottesfurcht wird immer wieder durch äussere Umstände auf die Probe gestellt.

Dann gilt es diese Probe zu bestehen und Widerstände zu überwinden.

Wie können wir solche Widerstände überwinden?

Nun Gott hatte Mose und dem Volk einen klaren Auftrag gegeben:

4Mo 13,2: *Sende Männer aus, damit sie das Land Kanaan erkunden, das ich den Israeliten gebe.*

Gott will dieses Land den Israeliten geben!

An dieser Zusage haben sich Kaleb und Josua festgehalten. Woher sollten sie sonst gewusst haben, dass sie sagen konnten: ihr braucht das Volk des Landes nicht zu fürchten, denn wir werden sie verschlingen wie Brot. Ihr Schutz ist von ihnen gewichen, mit uns aber ist der HERR. Fürchtet euch nicht vor ihnen.

Widerstände überwinden können wir, wenn wir anstatt auf die «Riesen» in unserem Leben, auf Gott und sein Wort schauen, weil Gott die Riesen um Welten überragt!

Trotzdem gibt es viele Christen, die die himmlische Berufung nicht ernsthaft anstreben. Weshalb?

Antwort: Sie **wollen lieber den Weg des geringsten Widerstandes** gehen, den Weg der Menschenfurcht.

Widerstände überwinden heisst ernsthaft zu fragen: Was will Gott für mich, unsere Ehe, unsere Kinder, unsere Gemeinde?

Josua und Kaleb wählten nicht den Weg des geringsten Widerstandes, sondern fragten danach, was Gott ehrt!

Und dann passiert etwas Wunderbares!

V. 10b: die Herrlichkeit des HERRN aber erschien am Zelt der Begegnung allen Israeliten.

Wenn du Gott vertraust, ihn mehr fürchtest als Menschen, dann wirst du zwar auf die Probe gestellt, aber, und das ist ein gutes Aber, du wirst auch Gottes Herrlichkeit erleben. Er setzt sich für dich ein und so werden Widerstände überwunden!

Bsp. Gott hat uns als Familie bis heute wunderbar versorgt. Wir konnte über vier Jahre in der theologischen Ausbildung von unserem Ersparten leben und am Ende hatte wir immer noch die Hälfte übrig. Das war nur möglich, weil Gott uns in D. Wohngeld gab, weil er uns unerwartet doch noch die Kinderzulagen für Josua gab, die man uns zuerst absprach. Er gab uns auch die Möglichkeit in einem Laden einzukaufen wo wir für 5 DM ein Korb voll Lebensmittel bekamen usw.

Bis heute durften wir in drei verschiedenen Gemeinden tätig sein, die immer genug zusammenlegten, dass wir unseren Lohn bekamen. **Hab vielen Dank, wenn auch du dazu beiträgst!**

Gottes Herrlichkeit erscheint und nun passiert folgendes:

V. 11-12: Und der HERR sprach zu Mose: Wie lange noch will mich dieses Volk verachten, und wie lange noch will es nicht an mich glauben trotz all der Zeichen, die ich in seiner Mitte getan habe? [12](#) Ich will es schlagen mit der Pest und es vertreiben, dich aber will ich zu einem Volk machen, grösser und mächtiger als dieses.

Gott will sein Volk durch eine Pest auslöschen und neu mit Mose anfangen.

Mose appelliert an Gottes Erbarmen:

V. 19: Vergib doch die Schuld dieses Volks, wie es deiner grossen Gnade entspricht und so wie du diesem Volk vergeben hast von Ägypten bis hierher.

Und Gott vergibt.

Als Konsequenz ihres Misstrauens gegen Gott folgt jedoch, dass alle über Zwanzigjährigen nicht in das verheissene Land kamen und Israel eine Vierzigjährige Wüstenwanderung in Kauf nehmen musste. Auch Josua und Kaleb!

Gott vergibt, aber mangelndes Vertrauen hat oft trotzdem negative Folgen. Und so führen auch wir Christen uns bei mangelnder Gottesfurcht unnötige Umwege und Schmerzen zu.

Wer z.B. Gott nicht vertraut, der fürchtet sich vor Menschen. Furcht lässt uns schlecht schlafen was uns müde macht usw.

Auf der anderen Seite stehen Josua und Kaleb, die Gott vertrauten und in das verheissene Land kamen und es in Besitz nehmen durften.

Wer Gott vertraut und ihn mehr fürchtet als Menschen, der kommt ans Ziel.

Gelebte Gottesfrucht bringt tiefe Segensspuren in unser Leben, unser Umfeld und in unsere Gemeinde.

Gott will, dass wir ihm vertrauen, egal, wie schwierig unsere momentanen Umstände sind oder wie schwer unser «Schicksal» ist.

Gottesfurcht zeigt sich im Gehorsam gegenüber Gott und Gott wird dich an sein gutes Ziel führen!!!

V. 30: In das Land, von dem ich geschworen habe, dass ich euch darin wohnen lasse, werdet ihr nicht gelangen, ausser Kaleb, der Sohn Jefunnes, und Josua, der Sohn Nuns.

Josua und Kaleb sind in das Land gekommen. Sie haben es in Besitz genommen. Davon **lesen wir im Buch Josua und Richter**. Im Buch **Josua lesen wir z.B. 45 Jahre nach den Ereignissen, die wir heute ansehen:**

Jos 14,6-14: Kaleb sprach zu Josua: *Du weißt, was der HERR zu Mose, dem Mann Gottes, sagte ... [7](#) Ich war vierzig Jahre alt, als mich Mose, der Knecht des HERRN, aussandte ... um das Land zu erkunden, ... [8](#) Aber meine Brüder, die mit mir hinaufgezogen waren, machten dem Volk das Herz verzagt; ich aber folgte dem HERRN, meinem Gott, treulich. [9](#) Da schwor Mose an jenem Tage und sprach: Das Land, das dein Fuß betreten hat, soll dein und deiner Nachkommen Erbteil sein für immer, weil du dem HERRN, meinem Gott, treulich gefolgt bist. [10](#) Und nun siehe, der HERR hat mich am Leben gelassen, wie er mir zugesagt hat. Es sind nun fünfundvierzig Jahre her, dass der HERR dies zu Mose sagte, als Israel in der Wüste umherzog. Und nun siehe, ich bin heute*

fünfundachtzig Jahre alt [11](#) und bin noch heute so stark, wie ich war an dem Tage, da mich Mose aussandte. Wie meine Kraft damals war, so ist sie noch jetzt, zu kämpfen und aus- und einzuziehen. [12](#) So gib mir nun dies Gebirge, von dem der HERR geredet hat an jenem Tage; ... [13](#) Da segnete ihn Josua und gab Kaleb, dem Sohn Jefunnes, Hebron zum Erbteil. [14](#) Daher wurde Hebron das Erbteil Kaleb, des Sohnes Jefunnes, des Kenasiters, bis auf diesen Tag, weil er dem HERRN, dem Gott Israels, treulich gefolgt war.

Zusammenfassung/Motivation

Menschenfurcht oder Gottesfurcht

Gott zu vertrauen ist eine Herausforderung, weil wir nicht auf das Sichtbare, das uns vor Augen steht, sehen, sondern auf das Unsichtbare, auf Gottes Macht und Herrlichkeit.

Ich wünsche mir für uns alle, dass wir mehr Gottesfurcht als Menschenfurcht haben, damit wir seine Herrlichkeit sehen und erleben, wie er übernatürlich in unser Leben eingreift.

Ich wünsche mir, dass Gott mit uns, mit unserem Ehepartner, unseren Kindern und seiner Gemeinde zu seinem Ziel kommt.

Darum lasst uns nicht Menschen, sondern Gott fürchten!

Spr 14,26: *In der Furcht des HERRN liegt feste Zuversicht, es wird auch den Kindern eine Zuflucht sein.*

Amen!

Fragen, Anregungen und Erlebtes